



Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

**Projekt Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt –  
Wissenschaftliche Standortbestimmung**

# Projekt Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt

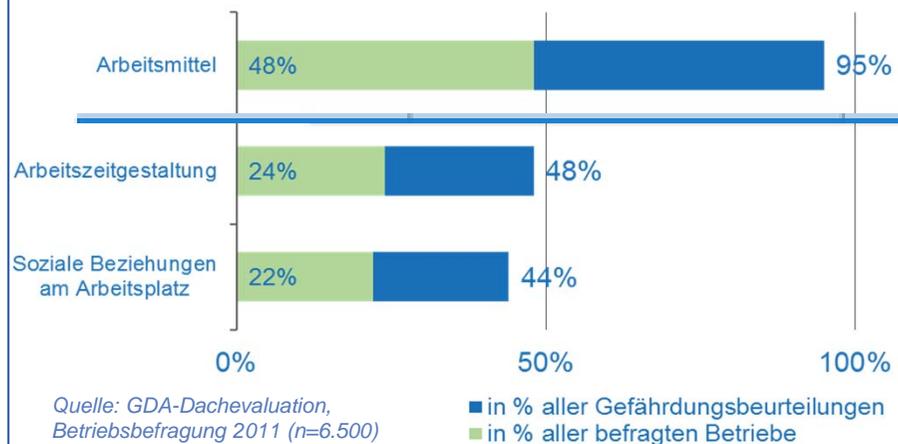
1. Ausgangssituation
2. Vorgehensweise
3. Ergebnisüberblick
4. Zusammenfassende Bewertung
5. Diskussion: Handlungsfelder

# Ausgangssituation: Arbeitsschutz-Lücke Psyche

## Beispiel AU-Tage



## Beispiel Gefährdungsbeurteilung



- Zunahme an AU-Tagen und Erwerbsminderungsrenten durch Psychische und Verhaltensstörungen
- Unzureichende Integration Psychischer Belastungsfaktoren in die Systeme und Vorgehensweisen des Arbeitsschutzes



- Verordnungsinitiativen der IG Metall und des Bundesrats: Schutz vor Gefährdungen durch Psychische Belastungen
- GDA Arbeitsprogramm, Gemeinsame Erklärung der Sozialpartner, Klarstellung im Arbeitsschutzgesetz
- Diskurs zum Wandel der Arbeit

## BAuA-Projekt: Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt

### **Wissenschaftliche Standortbestimmung** zu Psychischen Belastungen in der Arbeitswelt als Basis für politisches Handeln

- Potentiell beeinträchtigende, aber auch potentiell förderliche Arbeitsbedingungen
- Differenzierung zwischen „gesichertem Stand des Wissens“ und offenen Forschungsfragen
- Hintergrund: Wandel der Arbeit

Auf dieser Basis:

- Handlungsempfehlungen für Arbeitsschutz und Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Hinweise für angrenzende Politikfelder

# Koalitionsvertrag 18. Legislaturperiode: Auftrag

## Ganzheitlicher Arbeitsschutz

Wir werden die Entwicklung neuer Präventionskonzepte und betrieblicher Gestaltungslösungen bei psychischer Belastung in enger Zusammenarbeit mit den Trägern der Gemeinsamen

Deutschen Arbeitsschutzstrategie vorantreiben, den Instrumenteneinsatz besser ausrichten, auf eine verbesserte Kontrolle des Arbeitsschutzes hinwirken und in bestehenden Arbeitsschutzverordnungen, die noch keine Klarstellung zum Schutz der psychischen Gesundheit enthalten, dieses Ziel aufnehmen.



Es erfolgt eine **wissenschaftliche Standortbestimmung**, die gleichzeitig eine fundierte **Übersicht über psychische Belastungsfaktoren** in der Arbeitswelt gibt und **Handlungsoptionen für notwendige Regelungen** aufzeigt. Im Lichte weiterer wissenschaftlicher Erkenntnisse schließen wir insoweit auch verbindliche Regelungen in der Form einer Verordnung gegen psychische Erkrankungen nicht aus.

# Projektphasen

Phase I Wissensaufbereitung (2014/ 2015)	Phase II Wissensvertiefung (12/2015 – 4/2016)	Phase III Wissensanwendung (Start: 7/2016)	Umsetzung
<p>Scoping Reviews zum Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungs-faktoren und psychischer Gesundheit</p>	<p>Vertiefung des Wissens (Evidenz, Relevanz, Wandel der Arbeit, offene Forschungsfragen)</p> <p>Übergreifende Ableitung von Handlungsschwerpunkten und Forschungsbedarf</p>	<p>Abgleich wissenschaftlicher Ergebnisse mit Aktivitäten der Arbeitsschutzpolitik und Sozialpartner</p> <p>Entwicklung ergänzender, konkretisierender oder zusätzlicher Handlungsoptionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maßnahmenumsetzung</li> <li>▪ Forschungsagenda</li> <li>▪ Fachpolitische und öffentliche Kommunikation</li> </ul>
<p>BAuA Wissenschaftlicher Beirat</p>	<p>Diskurs mit Wissenschaft</p>	<p>Diskurs mit Arbeitsschutz und Politik</p>	

# Projektphase I: Übersicht über die Scoping Reviews

## Themenfeld „Arbeitsaufgabe“

- Tätigkeitsspielraum
- Handlungs- und Entscheidungsspielraum, Aufgabenvariabilität
- Vollständigkeit
- Arbeitsintensität
- Störungen und Unterbrechungen
- Emotionsarbeit
- Traumatische Belastungen

## Themenfeld „Arbeitszeit“

- Atypische Arbeitszeiten
- Pausen
- Detachment
- Mobilität
- Work-Life Balance
- Arbeitsbezogene erweiterte Erreichbarkeit

## Themenfeld „Führung und Organisation“

- Führung
- Soziale Beziehungen
- Rückmeldung
- Gerechtigkeit und Belohnung
- Atypische Beschäftigung
- Arbeitsplatzunsicherheit

## Themenfeld „Technische Faktoren“

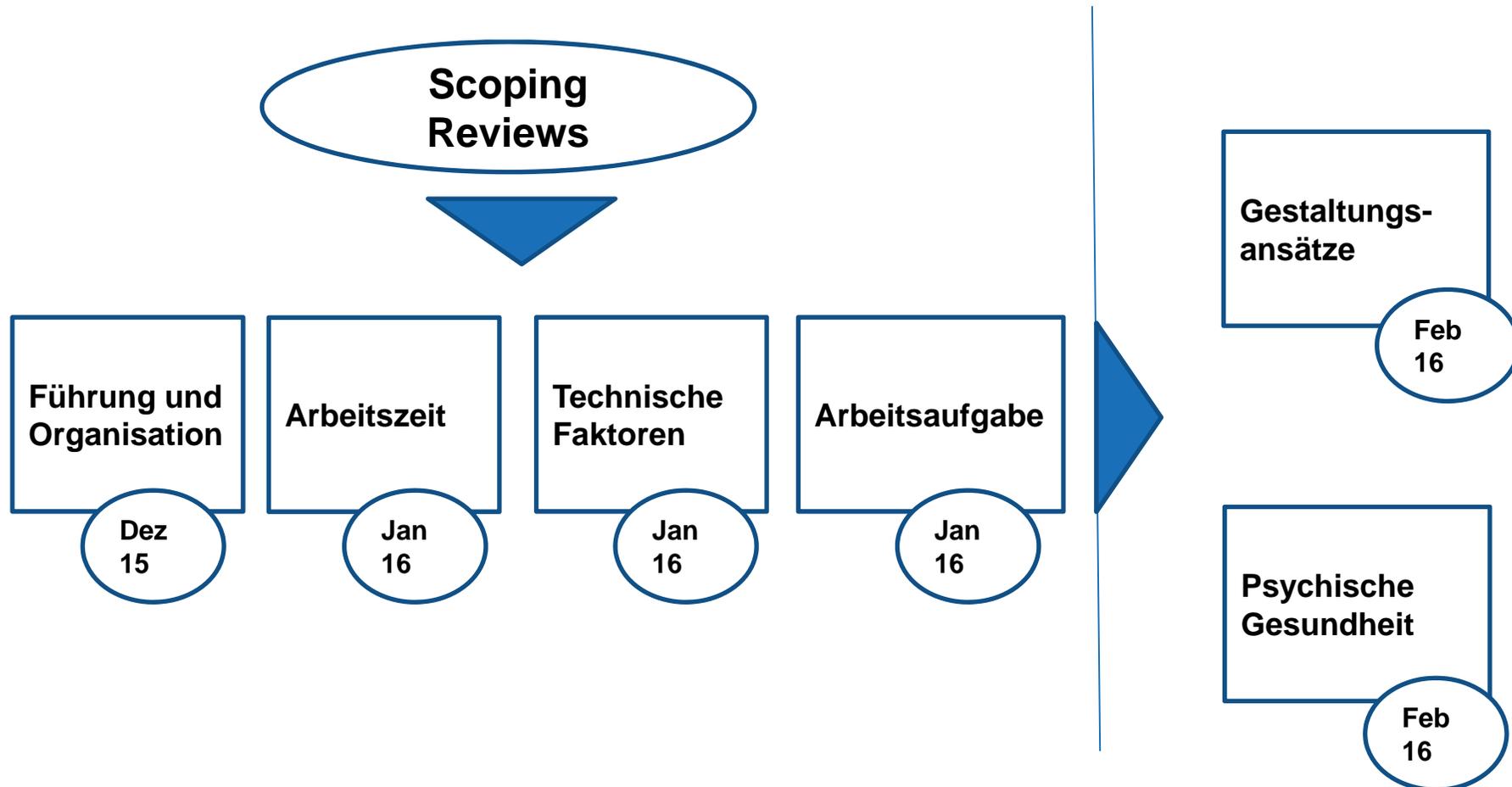
- Lärm
- Beleuchtung
- Klima
- Mensch-Maschine-Interaktion
- Mensch-Rechner-Interaktion

## Outcome Variablen

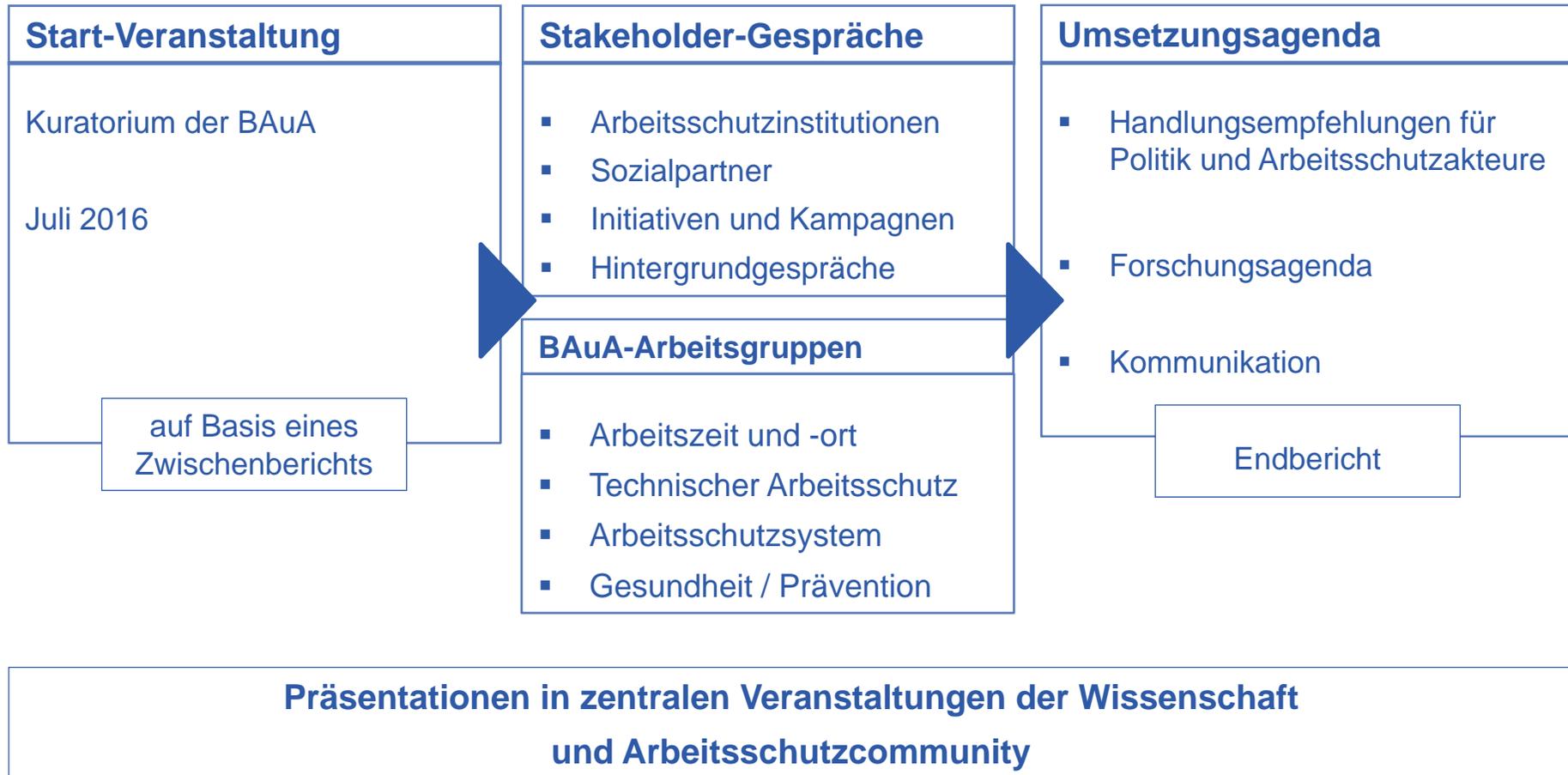
- Gesundheit
- Befinden
- Leistung
- Herz-Kreislauf-System
- Muskel-Skelett-System
- Psychische Störungen
- Motivation
- Arbeitszufriedenheit

Themenauswahl auf Basis des Stands der Wissenschaft sowie des öffentlichen und politischen Diskurses

## Projektphase II: Wissenschaftliche Expertengespräche



# Projektphase III: Stakeholder-Gespräche



## Ergebnisüberblick: Stressoren und Ressourcen (1)

### Stressoren

### Ressourcen

Arbeitsaufgabe

- Hohe quantitative Anforderungen
- Emotionsarbeit
- Störungen und Unterbrechungen

- Handlungs- und Entscheidungsspielraum
- Vollständigkeit

Technische Faktoren

- Störungen bei der Aufgabenbewältigung

- Kontrolle und Einfluss auf Gestaltung
- Beleuchtung zur Unterstützung der circadianen Rhythmik

## Ergebnisüberblick: Stressoren und Ressourcen (2)

### Stressoren

### Ressourcen

#### Arbeitszeit

- Atypische Arbeitszeiten
- Rufbereitschaft
- Arbeitsbezogene erweiterte Erreichbarkeit

- Zeitsouveränität
- Vorhersagbarkeit/ Planbarkeit
- Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben
- (Kurz-)Pausen
- Abschalten-Können

#### Führung und Organisation

- Destruktive Führung
- Mobbing
- Arbeitsplatzunsicherheit

- Organisationale Gerechtigkeit
- Soziale Unterstützung
- Sozial vermittelte Rückmeldung

## Zusammenfassende Bewertung: Arbeitsbedingungsfaktoren

- Für einige **wesentliche Faktoren** lassen sich **Grenzwerte** empirisch ableiten z.B. überlange Arbeitszeiten
- Viele andere Faktoren lassen sich zwar **relativ gut definieren**, müssen aber spezifisch **im betrieblichen Setting analysiert werden** (z.B. Handlungs- und Entscheidungsspielraum)
- Es fehlt an gut operationalisierten und praktikablen **Messinstrumenten** für viele relevante Faktoren
- Der **Wandel der Arbeit** erfordert zusätzliche Forschungsanstrengungen bei relativ **neuen Faktoren**: zum Beispiel Emotionsarbeit, Mobile Arbeit

## Zusammenfassende Bewertung: Wirkung

- Faktoren lassen sich entsprechend ihrer Wirkung in potentiell **schädigende Stressoren** und **förderliche Ressourcen** unterscheiden. Hier finden sich in den Studien bei den meisten Faktoren **konsistente Zusammenhänge zur Gesundheit**.
- Es lassen sich **Schlüsselfaktoren** identifizieren. Diese erlauben als zentrale Ressourcen Einfluss auf die Gestaltung der eigenen Arbeit (z.B. Handlungs- und Entscheidungsspielraum) oder sind zentrale Stressoren mit besonders großer Wirkung (z.B. hohe Arbeitsintensität).
- Relevant für die Bewertung der Arbeitsbedingungen ist in der Regel die **Belastungskonstellation**, das heißt das jeweils spezifische Zusammenspiel von Stressoren und Ressourcen
- Wesentliche vermittelnde Wirkmechanismen zwischen Arbeitsbedingungen und Gesundheit sind die **Möglichkeiten zur Erholung und zum Abschalten**, die **Planbarkeit und Vorhersehbarkeit** von Arbeitszeiten, sowie die **soziale Unterstützung**

## Zusammenfassende Bewertung: Gestaltungswissen

- Studien ergeben vielfältige Gestaltungshinweise, aber nur **wenige Studien** machen Aussagen zu konkretem, in der betrieblichen Anwendung erprobtem **Handlungswissen**
- **Hohe interaktionale Bestimmtheit und Tätigkeitsspezifität** vieler Belastungsfaktoren macht eine **systematische Beteiligung der Beschäftigten und Führungskräfte** an der Arbeitsgestaltung – zusätzlich zum Expertenansatz des Arbeitsschutzes – oft unabdingbar
- Es finden sich **vielfältige Ansatzpunkte an das Arbeitsschutzsystem**. Schutzziele, Vorgehensweisen, Prozesse sowie Einsatz der Akteure und ihrer Kompetenzen müssen weiter entwickelt werden
- Es ist notwendig **weitere Protagonisten mit Gestaltungskompetenz** aus dem System der (überbetrieblichen und betrieblichen) **Sozialpartnerschaft** und die **Präventionssysteme** mit einzubeziehen.

## Diskussion Phase III: Grundsätzliche Handlungsfelder



- Umsetzungslücken
- Wissenslücken
- Regelungslücken

## Diskussion Phase III: Schwerpunkte (1)

### 1. Fachliche Perspektive erweitern

- Rolle arbeitsbezogener Ressourcen
- Zentrale Rolle der Erholung
- Gestaltungsoptimierung statt Risikominimierung
- Tätigkeitsbezug und Belastungskonstellationen
- Verhältnis- und Verhaltensprävention komplementär

### 2. Institutionellen Arbeitsschutz weiter entwickeln

- Konkretisierung von Schutzzielen und Gestaltungskriterien
- Beteiligungs- und Prozessstandards entwickeln
- Qualifizierung der Arbeitsschutz-Akteure
- Kompetenzorientierte Erweiterung des Professionsspektrums
- Integration in das Unternehmermodell für KMUs

## Diskussion Phase III: Schwerpunkte (2)

### **3. Präventions- und gestaltungspolitische Rolle der Sozialpartner stärken**

- Zeitgemäße „gesicherte arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse“ zur Verfügung stellen
- Standards guter Vereinbarungen auf betrieblicher und tariflicher Ebene

### **4. Führungskräfte als Gestaltungsakteure fördern**

- Organisationale Bedingungen für gutes Führungshandeln
- Standards guter Führungspraxis, Qualifizierung

### **5. Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention verknüpfen**

- Erweiterung der arbeitsmedizinischen Vorsorge
- Professionalisierung der betrieblichen Wiedereingliederung
- Institutionsübergreifende Kooperation incl. Gesundheitsversorgung



Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!



# Literaturauswahl

## Scoping Reviews

Amlinger-Chatterjee, M. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Atypische Arbeitszeiten, Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Bradtke, E. & Melzer, M. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Vollständigkeit. 1. Auflage. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Bradtke, E., Melzer, M., Röllmann, L. & Rösler U. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Tätigkeitsspielraum in der Arbeit. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Bux, K. & Polte, C. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Klima. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Drössler, S., Steputat, A., Schubert, M., Euler, U. & Seidler, A. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Soziale Beziehungen. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Ducki, A. & Nguyen, H. T. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Mobilität. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Haupt, C., Backé, E.-M. & Latza, U. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Gerechtigkeit und Belohnung. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Hartwig, M., Grauel, B., Lafrenz, B. & Barth, A. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Organisationale Resilienz, Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Höhn, K., Jandová, A., Paritschkow, S. & Schmauder, M. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Mensch-Rechner-Interaktion. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

# Literaturauswahl

Hünefeld, L. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Atypische Beschäftigung. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Köper, B. & Gerstenberg, S. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Arbeitsplatzunsicherheit (Job Insecurity). Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Krüger, J. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Beleuchtung. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Liebl, A. & Kittel M. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Lärm. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Montano, D., Reeske, A. & Franke, F. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Führung. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Pangert, B., Pauls, N. & Schüpbach, H. (2016): Die Auswirkungen arbeitsbezogener erweiterter Erreichbarkeit auf Life-Domain-Balance und Gesundheit. 2. Auflage, Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Rigotti, T. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Störungen und Unterbrechungen. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Robelski, S. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Mensch-Maschine-Interaktion. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Rosen, P. H. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Handlungs- und Entscheidungsspielraum, Aufgabenvariabilität. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Rösler, U. & Röllmann, L. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Rückmeldung. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

# Literaturauswahl

Schöllgen, I. & Schulz, A. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Emotionsarbeit. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Schöllgen, I. & Schulz, A. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Traumatische Belastungen. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Stab, N. Jahn, S. & Schulz-Dadaczynski, A. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Arbeitsintensität. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Wendsche, J. & Lohmann-Haislah, A. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Detachment. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Wendsche, J. & Lohmann-Haislah, A. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Pausen. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Wöhrmann, A. M. (2016): Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Work-Life-Balance. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

## Artikel und Vorträge

Ducki, A. & Gerstenberg, S. (2016): Gesundheitsrelevante Einflussfaktoren, Folgen und Gestaltungsoptionen räumlicher Mobilität. In: Arbeit in komplexen Systemen. Digital, vernetzt, human?! Bericht zum 62. Arbeitswissenschaftlichen Kongress. Dortmund: GfA-Press.

Haupt, C. M., Backé, E.-M. & Latza, U. (2016): Organisationale Gerechtigkeit und psychische Gesundheit, Erkrankungen und Leistung. In: DGAUM, Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin. 56. Wissenschaftliche Jahrestagung 2016. Programm und Abstracts der Vorträge und Poster. Stuttgart: Gentner Verlag.

# Literaturauswahl

Montano, D., Reeske, A., Franke, F. & Hüffmeier, J. (2016): Leadership, followers' mental health and job performance in organizations: A comprehensive meta-analysis from an occupational health perspective. Journal of Organizational Behavior.

Rothe, I. (2016): Ressourcen und Stressoren in der Arbeitswelt. Festvortrag auf der DGAUM-Jahrestagung (9.- 1.3.2016 in München). Abrufbar unter [www.baua.de/psychische-gesundheit](http://www.baua.de/psychische-gesundheit).

Rothe, I. & Schittly, D. (2015): Gesichertes Fachwissen für den Arbeitsschutz. DGUV-Forum. Fachzeitschrift für Prävention, Rehabilitation und Entschädigung, Ausgabe 7-8.

Rothe, I., Schütte, M. & Windel, A. (2016): Überblick über das Projekt: Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Wissenschaftliche Standortbestimmung. In: Arbeit in komplexen Systemen. Digital, vernetzt, human?! Bericht zum 62. Arbeitswissenschaftlichen Kongress. Dortmund: GfA-Press.

Schütte, M. (2016): Die Methode der Literaturlaufbereitung im Projekt "Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt". In: DGAUM, Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin. 56. Wissenschaftliche Jahrestagung 2016. Programm und Abstracts der Vorträge und Poster. Stuttgart: Gentner Verlag.

Stab, N., Jahn, S. & Schulz A. (2016): Arbeitsintensität und negative Aspekte mentaler Gesundheit. In: DGAUM, Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin. 56. Wissenschaftliche Jahrestagung 2016. Programm und Abstracts der Vorträge und Poster. Stuttgart: Gentner Verlag.

J. Wendsche, A. Lohmann-Haislah (2016): Ein Scoping-Review zur Wirkung von Arbeitspausen. In: Arbeit in komplexen Systemen. Digital, vernetzt, human?! Bericht zum 62. Arbeitswissenschaftlichen Kongress. Dortmund: GfA-Press.

**Weitere Literatur unter [www.baua.de/psychische-gesundheit](http://www.baua.de/psychische-gesundheit)**